

# Ein Dankeschön für offene Türen

Edemissen: 3828,50 Euro hatte Martin Olbrich am 6. Januar aus den Sammelbüchsen auf den Tisch geschüttet und gezählt. Er staunte nicht schlecht, als er dieses Ergebnis sah. Was war das für Geld?

Die Rede ist von dem diesjährigen Sammelergebnis der Sternsinger-Aktion in Edemissens Kirchengemeinde Corpus Christi.

Dort besuchten über 30 Sternsinger die katholischen Haushalte in Edemissen und den dazugehörigen Ortschaften Voigtholz, Alvesse, Rietze, Wipshausen, Ankensen, Eickenrode, Plockhorst, Wehnsen, Dedenhausen, Eltze, Blumenhagen, Mödesse, Eddesse, Berkhöpen, Oedesse und Oelheim.

Wer in Gedanken einmal eine Reise entlang dieser Ortschaften macht, der wird gleich merken, dass dabei eine ganz ordentliche Wegstrecke zusammenkommt. Da wird schnell klar, dass man die Sternsingerkinder nicht einfach allein losschicken kann. Es ist also notwendig, dass die Kinder von

einem Erwachsenen begleitet oder häufig sogar mit dem Pkw gefahren werden.

Was lockt nun die Kinder und auch die erwachsenen Begleiter, sich einen oder mehrere Tage kalte Füße, rotgefrorene Nasen und klamme Finger zu holen?

Es macht Spaß! Es macht wirklich Spaß! Glauben Sie es ruhig. Im Laufe der Tage und erst recht im Laufe der Jahre gibt es viele schöne Erlebnisse. Ein Sternsinger-Tag ist mit nichts Anderem vergleichbar.

Jeder weiß, wie schwer es heutzutage geworden ist, für eine Sache Geld zu sammeln. Wie oft klingelt jemand, wie oft steht jemand irgendwo in der Stadt und bittet um eine kleine Spende. Im Grunde tun die Sternsinger auch nichts anderes. Sie bitten ebenfalls um eine Spende. Aber ihnen ergeht es dabei völlig anders. Sie werden nicht nur erwartet und freundlich begrüßt, sie werden noch dazu herzlich aufgenommen. Wem passiert das heute noch bei wildfremden Menschen?

Jeder Sternsinger, der schon zum zweiten oder dritten Mal mitgeht, kennt sie: die Leute, die schon den ganzen Tag auf die Sternsinger warten. Meist sind es die älteren Leute, die schon alles bereitgestellt haben für den er-

warteten Besuch. Und genauso festlich, wie die Kinder gekleidet sind, so festlich werden sie auch empfangen. Man bittet sie in die gute Stube, zündet die Kerzen am Weihnachtsbaum an, die Krippe ist beleuchtet und alles ist warm und gemütlich. Der Begleiter bekommt einen Sitzplatz und dann wird aufmerksam dem Segenspruch der Sternsinger zugehört. Natürlich steht schon die Trittleiter bereit, damit die Kinder oben an den Türrahmen heranreichen, um den Segen anzuschreiben. Und natürlich steht auch schon eine Tüte mit Süßigkeiten für die Kinder bereit.

Die Erlebnisse aller Gruppen allein aus diesem Jahr würden reichen für ein kleines Heft. Wie Sternsingerkind Carol-Ann zum Beispiel so geschafft war, dass sie zwischendurch einfach im Auto einschlieft und erst einmal ein Nickerchen machen musste. Und wie die übrigen drei Sternsinger solange einige Häuser ohne sie besuchten.

Oder wie die Begleiterin Frau Hoffmann in Plockhorst stürzte und sich den Arm verletzte und vor Schmerzen die Kinder nicht mehr mit dem Auto fahren konnte.

Und wie Frau Maroska sofort für sie einsprang, obwohl sie kei-



Die Sternsinger zu Besuch bei der Gemeinde Edemissen.



Doris Glöckl mit Bürgermeister Frank Bertram.